



OBERBANK
PRIVATE
BANKING



ASSET MANAGEMENT MARKTKOMMENTAR

09/2021

Sie verdienen mehr. Ihr Vermögen auch.

Oberbank



Die Augen der Investoren blicken gebannt auf die Aktivitäten der Notenbanken. Die steigenden Inflationszahlen geben Anlass zur Sorge. Dennoch scheint es den Notenbankern zu gelingen, die Stimmung an den Märkten weiterhin positiv zu gestalten.

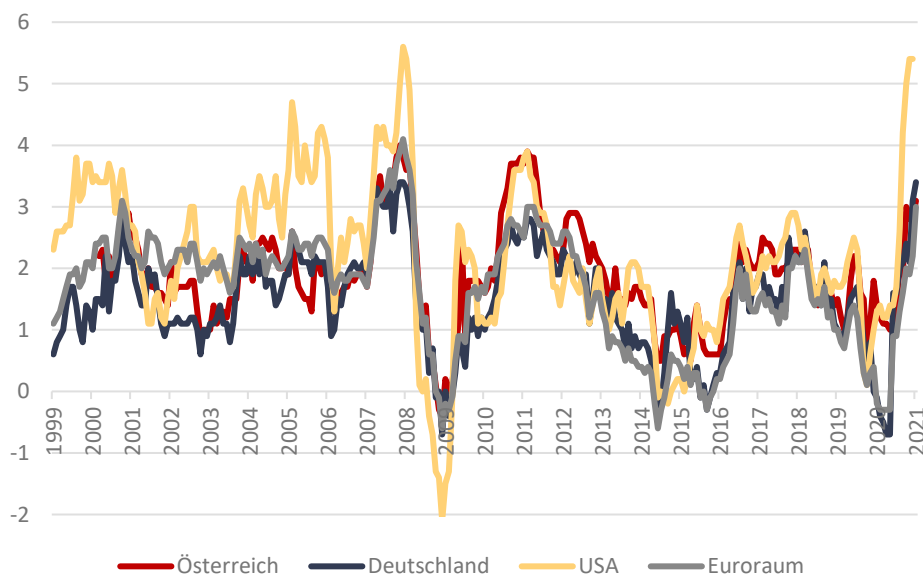
Inflations Sorgen – aber vorerst keine Zinsängste

Viel Fingerspitzengefühl ist derzeit erforderlich, um die internationalen Kapitalmärkte auf eine mittelfristig wohl kaum vermeidbare Änderung der Geldpolitik vorzubereiten. Die jüngsten Meldungen rund um die veröffentlichten Inflationszahlen geben Anlass zur Sorge, dass Zinserhöhungsschritte in den USA durch die FED wohl nur eine Frage der Zeit sein werden. Egal ob in Europa oder den USA, die Teuerungsraten erreichen Niveaus wie schon seit langem nicht mehr. Aufholprozesse nach den Höhepunkten der Pandemie, Lieferengpässe und Rohstoffpreisanstiege sorgen für neue Rekordzahlen. So wurde zuletzt für Deutschland mit 3,8 % der stärkste Preisanstieg seit knapp 30 Jahren vermeldet. In den USA sind diese Daten noch höher und liegen aktuell bei einem Plus von 5,4 % zum Vorjahresmonat.

Dieses Fingerspitzengefühl dürfte US-Notenbankchef Jerome Powell bei der Ende August stattgefundenen FED-Konferenz in Jackson Hole gehabt haben. Dabei kündigte er zwar ein Zurückfahren der Anleihekäufe durch die US-Notenbank an, brachte jedoch zum Ausdruck, dass dies noch kein Signal für eine Trendwende in der Notenbankpolitik darstellt.

Europa blickt ebenfalls mit Beunruhigung auf die aktuelle Preisentwicklung. Vor allem sind es die stark anziehenden Importpreise, die für Inflationsdruck sorgen. In Deutschland verteuerten sich die Einfuhren aufgrund der stark gestiegenen Preise für Öl und Gas um 15 % zum Vorjahresmonat und somit so stark wie seit 40 Jahren nicht mehr.

1 – Inflationsentwicklung im Jahresvergleich in Prozent seit 2000



Daten per 25.08.2021

Quelle: Bloomberg

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangetheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.



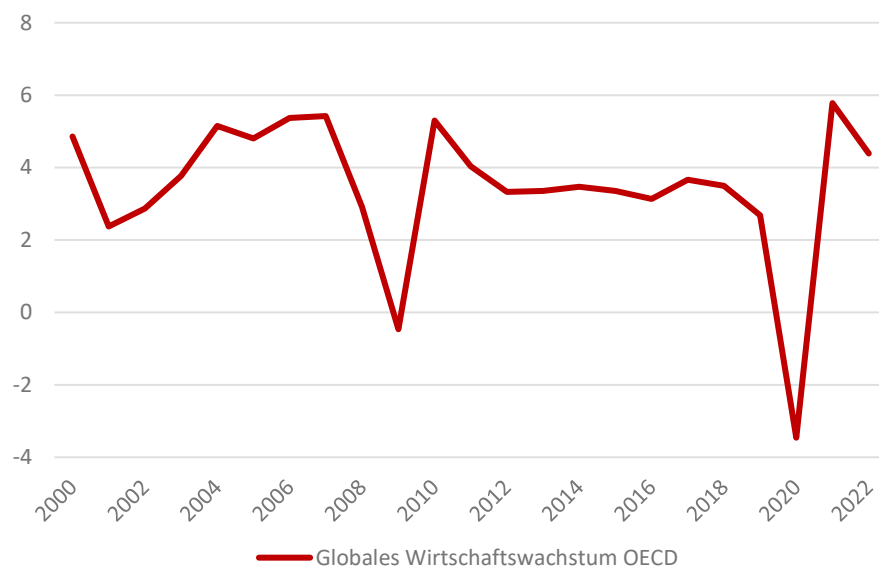
In Deutschland blickt man zudem mit Spannung auf die Ende September stattfindende Bundestagswahl. Hier scheint es zu einem Kopf an Kopf-Rennen zwischen den Unionsparteien einerseits und der SPD andererseits zu kommen. Jüngsten Umfragewerten zufolge liegt der SPD-Kandidat Olaf Scholz nun sogar in Führung.

Bei der Veröffentlichung des ZEW-Index, der die Erwartungen über die deutsche Konjunktorentwicklung zum Ausdruck bringt, kam es zuletzt bereits zum dritten Mal in Folge zu einer Eintrübung der Stimmung. Hier dürfte laut Expertenmeinung vor allem die vierte Corona-Welle, ausgelöst durch die Delta-Variante, verantwortlich sein.

Wie die Darstellung 2 veranschaulicht sollte sich global die Konjunktur ebenfalls ein wenig abschwächen. Ein Hemmschuh für ein Anhalten der aktuellen, positiven Entwicklung sind vor allem Verknappungen im Rohstoffbereich, wo am Beispiel der Halbleiterindustrie viele Industriebereiche betroffen sind.

Ein weiteres Beispiel, dass die Konjunktur aktuell auf hohem Niveau läuft, ist der wichtigste Preisindikator für das weltweite Verschiffen von Frachtgütern, der sogenannte Baltic-Dry-Index, der den höchsten Stand seit 11 Jahren erreicht hat. Hier könnte es durch Verspätungen bei der Lieferung von Halbwaren ebenfalls zu einer Bremsung der Konjunktur kommen.

2 - Jährliches Weltwirtschaftswachstum in Prozent laut OECD



Daten per 25.08.2021

Quelle: Bloomberg

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Viele Themen beschäftigen derzeit Märkte und Investoren. Neben den bereits erwähnten sind es seit kurzem auch wieder geopolitische. Der Abzug der US-Truppen aus Afghanistan und die Machtübernahme durch die Taliban bilden im Augenblick die Headlines in den Medien, sind jedoch für die Kapitalmärkte kein Belastungsfaktor.

Das Hauptthema der vergangenen eineinhalb Jahre, die Bewältigung der Corona-Krise, ist zwar durch die Impferfolge von den Märkten mit Erleichterung aufgenommen worden; durch die Delta-Variante und das Stocken der Impfbereitschaft sehen Experten eine neuerliche Gefahr bezüglich einer Ausbreitung des Virus auf noch ungeimpfte Personen. Derzeit hat dieses Thema jedoch keinerlei Auswirkungen auf die Marktentwicklung.



Märkte profitieren von der Bekämpfung des Klimawandels

Ein nicht zu vernachlässigender, absolut positiver Einflussfaktor für die künftige Marktentwicklung ist die zunehmende Bereitschaft von Staaten und Unternehmen, Beiträge zur Lösung der Klimakrise leisten zu wollen. In praktisch allen Wirtschaftszweigen wird es notwendig sein, die Produktion auf umweltschonende Technologien umzustellen.

In den USA kommen dazu noch höchst notwendige Investitionen zur Erneuerung der Infrastruktur, wie zum Beispiel der Elektrizitätsversorgung, dem Schienenausbau sowie dem Straßen- und Brückenbau.

Die Themen Bekämpfung des Klimawandels und Infrastrukturerneuerung werden uns noch sehr viele Jahre begleiten und auch langfristig Chancen für Investoren bringen.

Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Start in den Herbst!

Günter Grubhofer, CPM
Asset Manager

Impressum/Disclaimer:

Monatliche Information des
Oberbank Private Banking & Asset Management
Untere Donaulände 36, 4020 Linz
Internet: www.oberbank.at
E-Mail: pam@oberbank.at

Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für beide Geschlechter.

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung.

Diese Unterlagen dienen lediglich der aktuellen Information und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Erstellungszeitpunkt. Diese Unterlagen sind weder Angebot noch Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Veranlagungen bzw. (Bank-) Produkte. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Aussagen sind nicht als generelle Empfehlung zu werten. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Zahlenangaben ausdrücklich vor.

Die Angaben gemäß § 25 Mediengesetz finden Sie unter folgendem Link:

http://www.oberbank.at/OBK_webp/OBK/oberbank_at/Investor_Relations/Oberbank_Aktien/Aktionaersstruktur/index.jsp

Oberbank AG, Rechtsform: Aktiengesellschaft, Sitz: Linz, Firmenbuch Nr. FN 79063 w, Landesgericht Linz, DVR: 0019020

Oberbank AG, Niederlassung Deutschland, Sitz: München, Registernummer: HRB 122267, Amtsgericht München, Niederlassungsleiter und ständige Vertreter: Robert Dempf, Bernd Grum, Dr. Marcus Bumberger, Stefan Ziegler.

Oberbank AG, Hauptsitz: Linz, Österreich, Rechtsform: Aktiengesellschaft, Firmenbuchnummer: FN 79063 w, Landesgericht Linz, Vorstand: Vorsitzender Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Vorstandsdirektor Mag. Dr. Josef Weißl, MBA, Vorstandsdirektor Mag. Florian Hagenauer, MBA, Vorstandsdirektor Martin Seiter, MBA, Aufsichtsratsvorsitzender: Dr. Andreas König.